

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche
Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Band: 2 (1946-1947)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1946

Im dritten Jahre ihres Bestehens hat die Akademie nicht bloß ihre gewohnte Tätigkeit in ersprießlicher Weise weitergeführt, sondern auch ihren Aufgabenkreis nicht unerheblich erweitert. Es ergab sich dies notwendigerweise aus den Entwicklungen und Verhältnissen der Nachkriegszeit, welche auch das medizinische Gebiet in zunehmendem Maße betreffen. Die Erleichterung des Verkehrs mit dem Auslande hat es auch erlaubt, die internationalen Beziehungen noch mehr auszubauen, als dies 1945 möglich war. Im übrigen hat es sich gezeigt, daß die Hauptaufgabe der Akademie, nämlich die Förderung der medizinischen Wissenschaft im Inlande, einer absoluten Notwendigkeit entspricht, wenn die Schweiz ihren Platz im Wettbewerb der medizinischen Forschung behaupten will.

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Der Senat hielt seine ordentliche Geschäftssitzung am 9. Februar 1946 in Freiburg ab. Der Jahresbericht für 1945 (veröffentlicht im Bulletin Vol. 2, Fasc. 1) und die Jahresrechnung wurden genehmigt, ebenso das vom Quästor aufgestellte Budget für 1946. Zwei weitere Sitzungen wurden am 18. Mai in St. Gallen und am 20. September in Basel abgehalten.

Als *neue Mitglieder des Senates* mit Amtsdauer bis 31. Dezember 1947 wurden in der Sitzung vom 9. Februar gewählt: Prof. Dr. Hans Schinz in Zürich, Prof. Dr. John Staehelin in Basel und Dr. Raymond Gautier in Genf.

Der Senat der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft hat am 26. Mai 1946 als Delegierte, die unserem Senat als beratende Mitglieder angehören werden, die Herren Prof. Dr. A. Fonio in Bern und Prof. Dr. R. Geigy in Basel bezeichnet.

Einem Antrag von Dr. Gsell, daß das *Programm der wissenschaftlichen Sitzungen* in Zukunft in der schweizerischen Ärztezeitung veröffentlicht werden soll, hat der Senat zugestimmt. Es soll dadurch der Besuch der Sitzungen durch die praktizierenden Ärzte gefördert werden.

Um eine raschere Abwicklung der *Subventionsgesuche* zu ermöglichen, wurden in der Sitzung vom 18. Mai statt der bisherigen zwei Termine drei *neue Termine für die Einreichung von Gesuchen* bestimmt, nämlich der 28. Februar, 31. Mai und 31. Oktober.

Ferner wurde am 9. Februar der prinzipielle Beschluß gefaßt, daß *nicht aufgebrauchte Kredite* von einem neugeforderten Kredit abgezogen und als Saldo auf neue Rechnung übertragen werden sollen. Bei jeder weiteren Gesuchsstellung ist eine Abrechnung über den schon gewährten Kredit einzureichen. Die Leistungen an die *Lohnausgleichskasse* für Personal (z. B. für eine Laborantin) sind vom Gesuchsteller zu übernehmen.

In bezug auf Subventionen werden außerdem folgende Beschlüsse gefaßt:

1. *Internationale Kongresse* sollen nur dann subventioniert werden, wenn sie in der Schweiz abgehalten und von der Akademie organisiert werden oder unter offizieller Beteiligung der Akademie stattfinden (Beschluß vom 18. Mai).

2. *Studienreisen ins Ausland* können nur dann finanziell unterstützt werden, wenn es sich um eigentliche Forschungsreisen handelt, die mit oder ohne Auftrag der Akademie unternommen werden. Bloße Informationsreisen haben keinen Anspruch auf Subvention (Beschluß vom 20. September).

In der Sitzung vom 9. Februar gab das Traktandum *Verlagswesen und medizinische Publikationen* zu einer weiteren Diskussion Anlaß (siehe Jahresbericht 1945), wobei von Senatsmitgliedern darauf hingewiesen wurde, daß der Schweizer Autor für größere Monographien nach wie vor auf ausländische Verlage mit ihren ausgedehnten Verbindungen angewiesen sei. Es wurde beschlossen, in einer Resolution den Bundesrat auf die Unzulänglichkeiten der geltenden Regelung zum Schutze des schweizerischen Verlagswesens aufmerksam zu machen. Inzwischen aber hat der Bundesrat seinen ursprünglichen Beschluß in dem Sinne gelockert, daß in Zukunft beim Vorliegen besonderer Verhältnisse auch Ausländer sich an Buchverlagen in der Schweiz beteiligen können. Damit wurde die Resolution vorläufig hinfällig, und es soll nun die Auswirkung des neuen Bundesratsbeschlusses zunächst abgewartet werden.

Bücherspende für kriegsgeschädigte ausländische Bibliotheken. Der Senat hat sich bereit erklärt, zugunsten ausländischer Bibliotheken eine Hilfsaktion durchzuführen und hat in seiner Sitzung vom 18. Mai zu diesem Zweck je 3000 Franken für die Jahre 1946–48 bewilligt. Da jedoch rasche Hilfe not tut und sich die Summe von 3000 Franken als zu klein erwies, wurde in der Sitzung vom 29. September noch ein ein-

maliger Beitrag von 10000 Franken beschlossen. Es sollen prinzipiell nur Bibliotheken von Universitäten, Instituten und Akademien, nicht aber private Bibliotheken bedacht werden, wobei jedes Buch mit einem Stempelaufdruck als Geschenk der Akademie zu kennzeichnen ist. Die Spedition geschieht größtenteils durch die Zentralstelle der Schweizer Bücherhilfe in Zürich, mit welcher die Akademie zusammenarbeitet. Für die nächste Zeit ist die Versendung von 14 Zeitschriftensammlungen an kriegsgeschädigte Bibliotheken von Universitäten in Deutschland, Österreich, Italien, Griechenland und China in Aussicht genommen. Diese Zeitschriftensammlungen bilden eine Ergänzung zu den Bibliotheken medizinischer Lehrbücher, welche die Schweizer Bücherhilfe an die gleichen Universitäten schickt. Für die Bücheraktionen zugunsten Griechenlands und Chinas hat die Akademie die einleitenden Korrespondenzen mit den in Frage kommenden Stellen der beiden Länder übernommen, während für die Spenden an Deutschland, Österreich und Italien die Führung in den Händen der Schweizer Bücherhilfe liegt. Veterinärmedizinische Literatur wird der veterinärmedizinischen Fakultät in Lublin (Polen) geliefert und die bisher erschienenen Bände der schweizerischen medizinischen Bibliographie der Akademie der Wissenschaften in Berlin (Prof. Röbke).

Village Général Guisan: Das umstrittene Projekt einer dorfähnlichen Siedlung für tuberkulöse Soldaten wurde von Herrn Prof. Michaud der Akademie zur Stellungnahme vorgelegt. Nach Einholung eines Gutachtens der Tuberkulosekommission stimmte der Senat einer Resolution bei, in welcher die Gründung einer Stiftung für tuberkulöse Soldaten (Fondation Général Guisan) sehr begrüßt wird. Es müssen jedoch die medizinischen, statistischen und sozialen Grundlagen zuerst genau geprüft werden, bevor die Tuberkulosekommission und der Senat zu dem Projekt eines Dorfes für tuberkulöse Soldaten Stellung nehmen können. Als Vertreter der Akademie in der Studienkommission der «Fondation Général Guisan» wurde Herr Dr. R. Burnand in Lausanne bezeichnet (Sitzung vom 9. Februar).

Der *schweizerische Landesverband für Leibesübungen* (ärztlicher Dienst, präsiert von Pd. Dr. Baumann in Langenthal) richtete an die Akademie die Frage, ob sie die Errichtung eines physiologischen Instituts an der eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen unterstütze. Die Antwort der Akademie lautete dahin, daß sie zwar ein eigentliches physiologisches Institut nicht für nötig erachte, jedoch die Schaffung einer Stelle für sportärztliche Untersuchungen und Forschungen für wünschenswert halte (Sitzung vom 9. Februar).

Zentrale für medizinische Filme. Herr Dr. W. Lauterburg in Bern hat

bei der Akademie die Errichtung einer Filmzentrale angeregt, die den Austausch und die Herstellung von wissenschaftlichen und Lehrfilmen übernehmen würde. Finanzielle Beiträge für die Aufnahme von solchen Filmen wären aus dem eidgenössischen Arbeitsbeschaffungskredit erhältlich. Da sich auch das Institut de Cinématographie scientifique in Paris für schweizerische medizinische Filme interessiert, wurde beschlossen, zunächst einmal eine Rundfrage an die schweizerischen medizinischen Fakultäten zu richten, um zu erfahren, welche Filme in der Schweiz überhaupt vorhanden sind (Sitzung vom 18. Mai).

Vorstand

Der Vorstand hielt 4 Sitzungen in Freiburg, St. Gallen und Basel ab. Neben den laufenden Geschäften galten seine Beratungen der Vorbereitung der British-Swiss medical Conference.

Im Auftrage des Vorstandes der Akademie wurde der naturforschenden Gesellschaft in Zürich beim Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse (hergestellt von Herrn Cromer-Branger, Kunstmaler in Celerina) überreicht. Die Akademie war an dieser sehr eindrucksvollen Feier durch ihren Präsidenten vertreten.

Ferner wurde ein Glückwunschsreiben an die Redaktion der «Basler Nachrichten» bei Anlaß des 100jährigen Bestehens dieser Zeitung gerichtet.

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Über die umfangreiche und für unseren akademischen Nachwuchs höchst wichtige Tätigkeit dieser Stiftung hat ihr Präsident, Prof. A. von Muralt in Bern, im Bulletin der Akademie (Vol. 2, Fasc. 1) eingehend berichtet. Mit Recht weist er darauf hin, daß gerade jetzt sich die Möglichkeit bietet, unsere jungen Kräfte an ausländische Forschungszentren zu entsenden und ihren geistigen Horizont durch einen Studienaufenthalt im Ausland zu erweitern. Das Bedürfnis für einen solchen Aufenthalt und für Studien- und Informationsreisen macht sich aber nicht bloß bei unseren jungen Leuten, sondern auch bei älteren Akademikern, Privatdozenten und Professoren, geltend. Obwohl nun die Unterstützung solcher Persönlichkeiten nicht in den eigentlichen Aufgabenkreis der Stipendienstiftung gehört, hat diese in verdankenswerter Weise für Studienaufenthalte von 4 Privatdozenten in den U.S.A. Stipendien im Betrage von Fr. 28000.— ausgesetzt.

Da nun auf der andern Seite auch die Swiss-American Foundation in New York solche Studienreisen unterstützt und Doppelspurigkeit ver-

mieden werden soll, faßte der Senat der Akademie in seiner Sitzung vom 18. Mai den Beschluß, daß sämtliche Gesuche, welche Studienaufenthalte in Nordamerika betreffen, zunächst der Stipendienstiftung zur Begutachtung überwiesen werden sollen, worauf diese, sofern es sich um ältere Akademiker handelt, ihren Antrag dem Vorstand der Akademie zur endgültigen Entscheidung unterbreitet. Durch den Vorstand wird hierauf die Swiss-American Foundation über die Beschlüsse informiert.

Kommissionen

Auf Antrag von Prof. Miescher wurde in der Senatssitzung vom 9. Februar die *Stellung der Kommissionen innerhalb der Akademie* wie folgt präzisiert: Die aus eigener Initiative entstandenen Kommissionen nehmen eine ähnliche Stellung wie Einzelgesuchsteller ein und können gegenüber neu zu gründenden Kommissionen keine Prioritätsansprüche geltend machen. Entscheidend für die Zuteilung einer Subvention ist das momentane Bedürfnis für die Durchführung einer wissenschaftlichen Aufgabe.

Das Reglement der *Kommission für Erbbiologie des Menschen* wurde genehmigt (veröffentlicht im Bulletin Vol. 2, Fasc. 1).

Die *Kommission für das Elektronenmikroskop*, welches in Genf aufgestellt ist, setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Prof. Bujard, Mitglieder: Prof. Weigle, Prof. Wyß, Prof. Leuthardt, Prof. Guyenot, alle in Genf. Für die Anstellung eines Physikers zur Bedienung des Mikroskops hat die Akademie bereits im Jahre 1944 einen Kredit von je 5000 Franken für 2 Jahre gewährt. Das wissenschaftliche Programm der Kommission ist vom Vorstand der Akademie genehmigt worden, es umfaßt chemische und biologische Fragen.

Die *Berichte der Arbeitskommissionen* über ihre Tätigkeit im Jahre 1945 sind im Bulletin Vol. 2, Fasc. 3, veröffentlicht.

Folgenden Arbeitskommissionen wurden neue Kredite für ihre wissenschaftlichen Untersuchungen gewährt:

1. *Groupement oto-neuro-ophtalmologique et neurochirurgical de Genève* Fr. 10960.— (Senatsbeschluß vom 9. Februar 1946).

2. *Kommission für die wissenschaftliche Erforschung der Mangelkrankheiten bei Mensch und Tier* Fr. 12000.— (Senatsbeschluß vom 9. Februar 1946).

3. *Kommission für Erbbiologie des Menschen*. Prof. Hanhart (Zürich) für Untersuchungen über die Ätiologie der mongoloiden Idiotie Fr. 3000.—. Dr. Pictet (Genf) für Erhaltung genealogisch wichtiger

Tierstämme Fr. 2000.— (Senatsbeschluß vom 9. Februar). Prof. Franceschetti (Genf) für verschiedene erbbiologische Arbeiten Fr. 5000.— (Senatsbeschluß vom 20. September 1946).

Centre de collection de types microbiens

Die Zentralstelle für Sammlung und Katalogisierung von Mikroben-typen in Lausanne hat auf den 2.–4. Mai 1946 eine Sitzung ihres «Conseil scientifique» einberufen, an welcher Vertreter aus Frankreich, Italien, England, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und der Schweiz teilnahmen. Diese Zusammenkunft führte zu einer Verständigung über eine Anzahl wichtiger Fragen. Es wurden verschiedene Kommissionen für die Charakterisierung der einzelnen Gruppen von Mikroben bestellt, die Form der Katalogisierung festgelegt, Methoden für die Bestimmung und Konservierung der einzelnen Mikrobotypen empfohlen und die Herausgabe eines «Bulletin d'information» beschlossen. Endlich soll der «Société internationale de microbiologie» die Errichtung eines ständigen Sekretariates im Hygiene-Institut der Universität Lausanne vorgeschlagen werden.

Für die Weiterführung der Arbeiten des «Centre de collection de types microbiens» wurde vom Senat am 20. September 1946 ein Kredit von Fr. 15000.— gewährt.

Unterstützung einzelner Forscher und Arbeitsgruppen

Folgenden Gesuchen um Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten wurde vom Senat entsprochen:

Eine außerhalb der Akademie stehende *Arbeitsgruppe* hat sich zur *Untersuchung der Beziehungen zwischen menschlicher und tierischer Tuberkulose im Kanton Glarus* zusammengeschlossen. Den Vorsitz führt Dr. Vollenweider, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, von der Akademie wirken mit die Herren Prof. Uehlinger, Prof. Frei und Dr. E. Fritzsche. Auf dem Programm steht zunächst die Typisierung der Tuberkelbazillen bei menschlicher und tierischer Tuberkulose, wofür dem eidg. Gesundheitsamt in der Sitzung vom 9. Februar 1946 ein Beitrag von Fr. 4000.— gewährt wurde. Die übrigen Kosten werden vom Bund und vom Kanton Glarus getragen.

Pd. Dr. *Schönholzer* (Bern). Nachuntersuchung der in der Armee konstatierten Fälle von Boeckscher Krankheit. Fr. 2500.— (9. Februar 1946).

Dr. *Joyet* (Lausanne). Krebsforschung mit Hilfe radioaktiver Substanzen. Fr. 3920.— (9. Februar).

Prof. *Doerr* (Basel). Vollendung eines Werkes über infektionsmechanische Probleme. Fr. 2000.— (am 8. Februar vom Vorstand bewilligt).

Prof. *Brückner* (Basel). Fortsetzung biochemischer Untersuchungen am Auge. Fr. 3000.— (18. Mai).

Dr. *Sulzer* und Dr. *Duchosal* (Genf). Untersuchungen über Kardiovektographie. Fr. 3200.— (18. Mai).

Prof. *Koller* und Prof. *Heußer* (Basel). Forschungen über Fertilitätsstörungen bei Mann und Frau. Fr. 7800.— (18. Mai).

Prof. *Leuthardt* (Genf). Anschaffung von 20 Warburg-Manometern zum Studium der Harnstoffsynthese und des Stoffwechsels der Oxalylessigsäure. Fr. 1901.— (am 17. Mai vom Vorstand bewilligt).

Pd. Dr. med. dent. *Prader* (Davos). Untersuchungen über die desinfektorische Kraft der in der Gangränbehandlung neu eingeführten Spülflüssigkeiten. Fr. 1600.— (20. September).

Prof. *Fleisch* (Lausanne). *Forme du courant excitateur et excitabilité des tissus*. Fr. 4000.— (20. September).

Prof. *Löffler* (Zürich). Anschaffung einer Elektrophorese-Apparatur, 2. Beitrag. Fr. 7000.— (20. September).

Prof. *Abderhalden* (Zürich). Untersuchungen über Vitamin B, Hormone und Abbau der Eiweißkörper im Magen-Darmkanal. Fr. 4500.— (20. September).

Sieben weitere Gesuche mußten abgelehnt werden, teils weil sie nicht in den Aufgabenkreis der Akademie gehörten, teils weil es sich um Druckkosten für Publikationen handelte, welche nicht von der Akademie angeregt oder gewünscht worden waren.

Bibliothek

Der Bestand der Bibliothek wurde namentlich durch Austausch gegen das Bulletin und die Bibliographie geäufnet. Auf diese Weise gelangten eine große Anzahl ausländischer Zeitschriften in unsern Besitz, die nun fortlaufend weiter eintreffen werden.

Bericht über das Depositum der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften in der Universitätsbibliothek Basel für das Jahr 1946

(abgeschlossen am 28. November)

Im Vordergrund der Tätigkeit stand dieses Jahr die Ankurbelung des *Tauschverkehrs* auf Grund der beiden Publikationen «Bulletin» und «Bibliographia Medica Helvetica».

Zunächst wurde den Vorstandsmitgliedern der Akademie eine Aus-

wahlliste von rund 270 ausländischen medizinischen Zeitschriften zur Bezeichnung ihrer Desideraten vorgelegt. Das Resultat war eine erste Werbeaktion von 150 Tauschanfragen, die anfangs Mai unser Haus verließen. Diesen folgten im Lauf des Jahres über 100 weitere Werbebriefe, angeregt durch Bibliographien, Probenummern und erbetene Verzeichnisse. Ferner gelangten Gesellschaften und Institute von sich aus mit Angeboten an uns.

Der Wunsch, entsprechend dem Erscheinungsbeginn des Bulletins und der Bibliographie die eingetauschten Zeitschriften vom Jahrgang 1945 an zu erhalten, konnte leider von einigen Tauschpartnern nicht erfüllt werden: wegen Papierknappheit waren frühere Hefte manchmal bereits vergriffen.

Zahlenmäßig zeigt der Tauschverkehr folgendes Bild:

Zusagen erhielten wir für	117 Zeitschriften
Eingetroffen sind bereits	98 Zeitschriften
Als Gegengaben versenden wir	105 Bulletins und 21 Bibliographien
Im Tausch liefen bei uns ein	210 Bde., 29 Broschüren

Unter den *Schenkungen* sind besonders zu erwähnen die große Dublettensendung der Army Medical Library, Washington, die 51 Bände umfaßte, und die wertvolle Zuwendung der Rockefeller Foundation, die das Depositum um 57 Bände bereicherte. In beiden Fällen handelt es sich um wichtige amerikanische Zeitschriften aus den Kriegsjahren.

Der Gesamtzuwachs an Schenkungen beträgt 147 Bde., 84 Broschüren. Die Dubletten aus der Schenkung von Frau Minister Stucki (siehe Jahresbericht 1945) wurden wieder schweizerischen Universitätsbibliotheken angeboten. 64 von den 79 Bänden fanden Abnehmer.

Durch *Kauf* gingen 12 Bde. ein.

Das Sekretariat der Medizinischen Akademie erhielt von uns insgesamt 338 Titelpkopien zur Einarbeitung in seine Kataloge.

Universitätsbibliothek Basel
Der Oberbibliothekar
sig. Schwarber.

Bulletin

Der 1. Band des Bulletins der Akademie wurde mit dem 6. Heft abgeschlossen. Vom 2. Band sind die ersten 3 Hefte erschienen. In diesen Heften sind die an den wissenschaftlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge abgedruckt, ferner der Jahresbericht 1945, der Bericht der Stipendienstiftung für 1943–45 und die Berichte der Arbeitskommissionen für

1945. Die Zahl der Abonnenten ist gegenüber 1945 angestiegen. Das Bulletin soll von nun an in einer Auflage von 2500 Exemplaren gedruckt werden.

Medizinische Bibliographie

Der 2. Band der Bibliographia medica helvetica, welcher die Literatur des Jahres 1944 enthält, ist rechtzeitig erschienen und umfaßt 595 Seiten, so daß also der Umfang gegenüber dem 1. Band ganz beträchtlich zugenommen hat. Eine Reduktion des Umfanges soll künftig dadurch erreicht werden, daß die Arbeiten jeweilen nur an einer Stelle mit dem vollen Titel gedruckt werden, während in anderen Fachgebieten, für welche sie auch Interesse haben, nur mit einer Nummer auf sie verwiesen wird. Die Redaktion besorgt Frl. Dr. Graf, außerdem wird die Einordnung der Arbeiten in die einzelnen Fachgebiete von zahlreichen Kollegen kontrolliert, denen hier bestens gedankt sei. Der Absatz von Band 2 der Bibliographie ist recht befriedigend, zu den abonnierten Exemplaren kommen noch zahlreiche Tauschexemplare. Die Auflage für den nächsten Band ist auf 1500 Exemplare festgesetzt worden.

Da in England eine Verbesserung der Dezimalklassifikation, welche auch in unserer Bibliographie verwendet wird, im Gang ist, hat der Vorstand beschlossen, mit der dortigen Kommission in Verbindung zu treten.

Aufstellung eines Verzeichnisses der medizinischen Zeitschriften

In der Senatssitzung vom 9. Februar 1946 wurde Herrn Prof. Rothlin auf dessen Antrag ein Kredit von 2000–3000 Franken gewährt für die Aufstellung eines neuen Katalogs aller medizinischen Zeitschriften in der Schweiz. Es erweist sich dies als ein dringendes Bedürfnis, da der Zeitschriftenkatalog der schweizerischen Bibliotheken aus dem Jahre 1925 völlig veraltet ist. Die Vorarbeiten werden von Herrn Rothlin zusammen mit Herrn Dr. Großer von der schweizerischen Landesbibliothek besorgt. Vom Senat wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in den Katalog auch Zeitschriften naturwissenschaftlicher und biologischer Richtung aufgenommen werden.

Medizinische Zeitschriften

Die Hilfsaktion für die notleidenden schweizerischen medizinischen Zeitschriften hat sich sehr günstig ausgewirkt, indem die Unterstützung von seiten der Akademie in wesentlichem Maße dazu beigetragen hat, das Durchhalten in der schwierigsten Zeit zu ermöglichen. Es wurden folgende Subventionen ausbezahlt:

1. Helvetica medica acta	Fr. 5400.—
2. Helvetica chirurgica acta	Fr. 5400.—
3. Zeitschrift für Kinderpsychiatrie	Fr. 1000.—
4. Zeitschrift für Unfallmedizin und Berufskrankheiten	Fr. 344.07
5. Zeitschrift für Vitaminforschung	Fr. 500.—
6. Gesnerus	Fr. 1000.—
7. Schweiz. Zeitschrift für Pathologie und Bakteriologie	Fr. 1500.—
8. Radiologica clinica	Fr. 1500.—
9. Dermatologica	Fr. 1500.—
10. Monatsschrift für Geburtshilfe und Gynäkologie	
Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie	
Annales paediatrici	
Ophthalmologica	
Practica oto-rhino-laryngologica	
Cardiologia	
Gastroenterologia zusammen	Fr. 2500.—
	Fr. 20 644.07

Diese Subventionen wurden so bemessen, daß die Akademie mit dem früher beschlossenen maximalen Kredit höchstens die Hälfte des ausgewiesenen Defizites übernahm, während die andere Hälfte vom Verleger getragen wurde. Nur der Zeitschrift «Gesnerus», welche Eigentum der schweiz. Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften ist, wurde die Subvention ohne Abzug zugesichert und ausbezahlt. In der Senatssitzung vom 20. September wurde dieser Zeitschrift eine neue Subvention von Fr. 1500.— für 1946 zugesprochen.

Es darf erwartet werden, daß die meisten der unterstützten Zeitschriften mit zunehmender Abonnentenzahl und vermehrten Absatzmöglichkeiten im Ausland sich nun selbst erhalten und ohne Subvention auskommen können. Es sei noch erwähnt, daß auch die Arbeitsgemeinschaft zur Unterstützung notleidender wissenschaftlicher Zeitschriften und die Stiftung «Pro Helvetia» sich mit namhaften Beiträgen an der Hilfsaktion beteiligt haben.

Verkehr mit dem Ausland

Auf Einladung der «Académie de Médecine» in Paris nahmen 6 Mitglieder unseres Senates, nämlich die Herren Wegelin, Michaud, Rothlin, Jentzer, Nicod und Gsell, an einer Sitzung dieser Akademie teil, welche am 10. Dezember 1946 stattfand und an welcher 4 Schweizer Gelegenheit hatten, über ihre besonderen Forschungsgebiete kurze Vorträge zu halten. Der Präsident überbrachte die Grüße und den Dank unserer

Akademie für diese ehrenvolle Einladung und richtete zugleich die besten Wünsche an die Académie de Médecine für ihr weiteres Blühen und Gedeihen. Heir auf wurden folgende Vorträge gehalten:

Prof. Michaud (Lausanne): La régulation du métabolisme du fer.

Prof. Jentzer (Genève): Quelques affections chirurgicales du pancréas.

Prof. J.-L. Nicod (Lausanne): Les problèmes actuels de la silicose.

Dr. Gsell (St. Gallen): Recherches sur les leptospiroses bénignes.

Der Präsident der Académie de Médecine, Médecin général Rouvillois, der in seiner Eröffnungsrede den anwesenden schweizerischen Gesandten, Minister C. Burckhardt, und die schweizerischen Gäste mit sehr freundlichen Worten begrüßt hatte, äußerte nach den Vorträgen den Wunsch, daß regelmäßige Zusammenkünfte der Vertreter der beiden Akademien zum Austausch ihrer Forschungsergebnisse stattfinden möchten. Bei einem Abendessen im Cercle interallié wurden die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den französischen und schweizerischen Kollegen noch weiter vertieft. Der Académie de Médecine, besonders ihrem Präsidenten Dr. Rouvillois und ihrem Generalsekretär Prof. Roussy, Rektor der Universität Paris, sei hier der herzlichste Dank für ihre Gastfreundschaft ausgesprochen.

Einer Einladung der *Association française pour l'avancement des sciences*, unsere Akademie möchte sich an einem Kongreß in Nizza vertreten lassen, konnte leider nicht Folge geleistet werden, weil dieser Kongreß in einen sehr ungünstigen Zeitpunkt fiel, in welchem die Mitglieder unseres Senates durch die Tagung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft und die British-Swiss medical Conference stark in Anspruch genommen waren.

An der Centenarfeier der *Académie vétérinaire de France*, welche am 19. Dezember 1946 in der Salle Berthelot in Paris stattfand, war unsere Akademie durch Herrn Prof. Duerst vertreten, der unsere Gratulation überbrachte und den Wunsch aussprach, daß die Académie vétérinaire und unsere Akademie fortan durch den Austausch ihrer Bulletins in engere wissenschaftliche Verbindung treten möchten.

Besonders lebhaft waren unsere Beziehungen mit dem «*Swiss-American Center of medical exchange and information*». Herr Dr. de Saussure in New York, der dieser Organisation vorsteht, war im Sommer 1946 in der Schweiz und hat mit dem Vorstand der Akademie und der Stipendienstiftung Fühlung genommen. Er unterbreitete uns Vorschläge betreffend Professorenaustausch zwischen der Schweiz und den U.S.A. sowie Vortragsreisen in den beiden Ländern. Um den Absatz schweizerischer medizinischer Literatur in den U.S.A. zu steigern, sollte dort eine Zen-

trale geschaffen werden, die eventuell auch eine in englischer Sprache erscheinende Revue herausgeben könnte. Andererseits sollte auch in der Schweiz eine Zentralstelle für amerikanische medizinische Literatur eingerichtet werden. Wir hoffen, daß sich diese Projekte in absehbarer Zeit verwirklichen lassen. Als amerikanischer Vortragender kam im Sommer 1946 Dr. Spies von Birmingham (Alabama) in die Schweiz.

Sehr groß ist gegenwärtig das Bedürfnis vieler junger Schweizer Ärzte, sich in den U.S.A. beruflich weiterzubilden. Diesem Wunsch kommt einerseits die Stipendstiftung der Akademie, andererseits die «American-Swiss Foundation of scientific exchange» entgegen. Die letztere Stiftung hat für das Jahr 1946 einen Betrag von 8000 Dollars zu diesem Zweck bewilligt. Durch Zuteilung von Beiträgen in verschiedener Höhe wurde 10 Schweizer Ärzten, worunter 5 Privatdozenten, ein kürzerer oder längerer Studienaufenthalt in den U.S.A. ermöglicht.

Ferner hat die American-Swiss Foundation eine Summe von 2000 Dollars für die Ausbildung eines Narkose-Spezialisten bewilligt. Die Narkosetechnik ist bekanntlich in den U.S.A. auf eine sehr hohe Stufe gelangt, und es ist nun einem jungen Schweizer Arzt die Gelegenheit geboten, sich mit den dortigen Methoden vertraut zu machen.

II. Wissenschaftlicher Teil

Von mehreren Arbeitskommissionen wurde eine rege wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet, über deren Ergebnisse im Bulletin berichtet worden ist (Vol. 2, Fasc. 2).

Der Senat hielt wie gewohnt 3 wissenschaftliche Sitzungen ab, an welchen folgende Vorträge gehalten wurden:

Sitzung in Freiburg am 9. Februar 1946

Prof. A. Müller (Freiburg): Über die stationäre Strömung in den verschiedenen Formen und in ihrer Bedeutung für den Kreislauf.

Prof. W. R. Heß (Zürich): Demonstrationen und Erläuterungen zur Funktion des Tectum opticum.

Prof. Leuthold (Bern): Der lokale Tetanus beim Pferd.

Prof. P. Gautier et Dr J. de Beauvais (Genève): Les insuccès de la vaccination antidiphtérique.

Prof. E. Martin et Prof. Rutishauser (Genève): Reins et métabolisme calcique.

Sitzung in St. Gallen am 18. Mai 1946

Dr. *R. Burnand* et Dr. *G. Schneider* (Lausanne): Aperçu sur une enquête phtisiologique à l'asile des aliénés de Cery.

Prof. *Duerst* (Bern): Verschiedenheiten der Ursachen und die Beziehungen der Mangelkrankheiten der Tiere zu endokrinen Drüsen.

Prof. *Krupski*, Prof. *Grumbach* und Dr. *Leemann* (Zürich): Klinische und bakteriologische Befunde bei der infektiösen Bronchitis und Bronchialpneumonie des Pferdes. Beobachtungen über gehäuftes Auftreten einer sekundären Anämie.

Prof. *Uehlinger* (St. Gallen): Die klinische Bedeutung der silikotischen Gefäßschädigung.

Prof. *Krupski* (Zürich) und Prof. *Uehlinger* (St. Gallen): Die pathologische Anatomie der Skelettveränderungen bei Lecksucht.

Prof. *Vannotti* (Lausanne): Recherches sur le métabolisme du fer à l'aide d'un isotope radio-actif de fer.

Prof. *Roch* (Genève): Le traitement par les aérosols de pénicilline.

Frau Dr. *Pfister* (Zürich): Psychologische Untersuchungen an Flüchtlingen.

Prof. *Miescher*, Prof. *Almasy*, Dr. *Zehnder* und Dr. *Schönberg* (Zürich): Weitere Untersuchungen über Benzpyrenkrebs.

Prof. *Schinz*, Dr. *Rosin* und Dr. *Senti* (Zürich): Die neueste Entwicklung der Krebssterblichkeit in Zürich.

Prof. *J. Staehelin* (Basel): Zur Frage der Emotionspsychosen.

Prof. *Gigon* und Dr. *Musfeld* (Basel): Elektroencephalographie und Hormone.

Sitzung in Basel am 21. September 1946

Sir *Reginald Watson-Jones* (London): Surgical rehabilitation.

Prof. *Rothlin* (Basel): The action of genuine and dehydrogenated alcaloids of ergot.

Prof. *Franceschetti*, Dr. *Bamatter* et Dr. *Klein* (Genève): Late improvement of a case of congenital athyroid dwarfism with intrasellar alteration.

Dr. *A. L. Vischer* (Basel): Psychological problems of the aging personality.

Prof. *Löffler* (Zürich): The pathogenetic significance of the so-called Endocarditis parietalis fibroplastica.

Prof. *Needham* (London): International cooperation in the medical sciences and Unesco (United nations educational, scientific and cultural Organisation).

In der Sitzung in Basel wurden mit Rücksicht auf die britischen Gäste auch die Vorträge der Schweizer Kollegen in englischer Sprache gehalten.

British-Swiss medical Conference

Nachdem im Jahre 1945 eine *Semaine médicale franco-suisse* in Genf stattgefunden hatte, ist im Berichtsjahr die Verbindung mit den ärztlichen Organisationen Großbritanniens zum Zwecke einer wissenschaftlichen Zusammenkunft aufgenommen worden. Eine Anfrage bei der Royal Society of Medicine in London erhielt sogleich die Zustimmung der britischen Kollegen, und es bildete sich in London ein vorberatendes Komitee unter dem Vorsitz von Sir Gordon Gordon Taylor, dem Präsidenten der Royal Society of Medicine, und unter Mitwirkung hervorragender Vertreter der britischen Fachgesellschaften. Sekretär dieses Komitees war Mr. G. R. Edwards, Sekretär der Royal Society of Medicine, dem wir für seine Bemühungen und seine umfangreichen Vorbereitungen zu größtem Danke verpflichtet sind.

So konnte vom 16.–21. September in Basel die British-Swiss medical Conference abgehalten werden. Die Beteiligung von seiten der Ärzte Großbritanniens war unerwartet stark, indem 149 britische Kollegen, zum Teil mit ihren Damen, eintrafen, zu denen sich 160 Teilnehmer aus der Schweiz gesellten. Wenn auch da und dort gewisse sprachliche Schwierigkeiten herrschten, so ergab sich doch sofort eine Atmosphäre freundschaftlicher Kollegialität zwischen den Ärzten und Gelehrten beider Länder.

In der Eröffnungssitzung, die in der stimmungsvollen Aula des Museums für Völkerkunde stattfand, wurden die Gäste zunächst vom Präsidenten der Akademie begrüßt, worauf weitere Ansprachen von Bundesrat Etter, Mr. Maitland Snow, dem britischen Gesandten in der Schweiz, Lord Amulree, dem Vertreter des britischen Gesundheitsministeriums, Regierungsrat Dr. Miville, Minister Rüegger, Prof. Bonjour, Rektor der Basler Universität, Dr. Alan Drury, Dr. John B. Hunter und Prof. Dible folgten. In verschiedenen dieser Reden wurde auf die alten politischen und kulturellen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Schweiz hingewiesen und auch die Stellung der Schweiz in der Gegenwart beleuchtet. Mit Stolz konnte Prof. Gigon die Gäste auf die Portraits zweier berühmter Basler, nämlich Leonhard Eulers und Johann Bernoullis, aufmerksam machen, die beide Mitglieder der Royal Society in London waren. Der letztere ist auf Vorschlag Newtons ernannt worden.

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Kongresses schloß sich unmittelbar an die Eröffnungszeremonie an und wurde durch einen deutschen Vortrag von Sir Hugh Cairns über Kopfverletzungen während des Weltkrieges eingeleitet. Alle übrigen Vorträge, auf die hier nicht im einzelnen

eingegangen werden kann, wurden in englischer Sprache gehalten. Sie fanden im Auditorium Nr. 2 der Universität statt, wo für die der englischen Sprache nicht kundigen Teilnehmer die Übersetzung ins Deutsche mit Übertragung durch Kopfhörer erfolgte. Die Vorträge standen durchwegs auf hoher wissenschaftlicher Warte und vermittelten den schweizerischen Zuhörern zahlreiche interessante Ergebnisse der neuesten britischen Forschung. 14 Vorträge wurden von Briten, 10 von Schweizern gehalten. Sie behandelten Themen aus den verschiedensten Gebieten der Medizin und wurden, zum Teil in abgekürzter Form, noch in derselben Woche in einer Doppelnummer der Schweizerischen medizinischen Wochenschrift veröffentlicht. In einer Abendsitzung wurde über den Inhalt der Vorträge eingehend diskutiert.

Am Bankett im Hotel zu den Drei Königen herrschte von Anfang an eine sehr ungezwungene, von Freundschaft getragene Stimmung, welche sich im Verlaufe des Abends immer herzlicher gestaltete. Von schweizerischer Seite wurden die britischen Gäste durch den Präsidenten der Akademie willkommen geheißen. Dann sprachen Regierungspräsident Dr. Peter im Namen der Basler Behörden, Dekan Prof. Lutz als Vertreter der Basler medizinischen Fakultät und Dr. Leuch als Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärzte. In einer geistreichen Rede, in welcher er sich als guter Kenner der Geschichte der Schweiz und ihrer Friedensmission auswies, antwortete Sir Heneage Ogilvie vom Royal College of Surgeons, indem er gleichzeitig der Akademie und der Basler Regierung den Dank der von allen britischen Inseln gekommenen Gäste aussprach.

Ein Vormittag war dem Besuch der chemischen Fabriken gewidmet, deren Einrichtungen und Arbeitsweise auf großes Interesse stießen. An einem Nachmittag wurde eine Fahrt nach Rheinfelden unternommen, wo die Teilnehmer von Dr. Fierz im Namen der aargauischen Regierung und des Kurvereins Rheinfelden und von Dr. Welte im Namen der Stadt Rheinfelden begrüßt wurden, worauf Dr. Donald Hunter einen sehr aufschlußreichen Vortrag über «Industrial Medicine» hielt, in welchem besonders die prophylaktischen Maßnahmen gegenüber industriellen Schädigungen allgemeines Interesse fanden. Auf der Rückfahrt nach Basel wurde ein Halt in Augst eingeschaltet, wo Dr. Vischer die Anlage des römischen Theaters erläuterte. Ein weiterer Besuch galt dem neuen Bürgerspital in Basel.

Nach dem offiziellen Abschluß des Kongresses wohnten zahlreiche britische Gäste noch der wissenschaftlichen Sitzung der Akademie bei, an welcher Sir Reginald Watson-Jones einen glänzenden, durch einen Film veranschaulichten Vortrag über «Surgical Rehabilitation» hielt und

Dr. Needham über die Tätigkeit der Unesco (United Nations educational, scientific and cultural Organisation) berichtete. Herrn Prof. Dr. F. Nager in Zürich wurde in dieser Sitzung das Diplom der Ehrenmitgliedschaft (Honorary Fellowship) der Royal Society of Medicine überreicht.

So hat die British-Swiss medical Conference in jeder Beziehung einen sehr befriedigenden Verlauf genommen und darf als ein Erfolg auf dem Gebiete der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit gewertet werden. Zahlreiche Dankschreiben unserer britischen Kollegen haben uns bewiesen, daß auch sie von diesem Kongreß einen sehr guten Eindruck erhalten und die Basler Gastfreundschaft sehr geschätzt haben. Vor allem aber gebührt unser Dank den Herren Prof. Gigon und Prof. Rothlin, welche die schwierige und mühevollen Aufgabe der Organisation des Kongresses in vortrefflicher Weise gelöst haben.

Der Präsident:

Wegelin.